

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Leipzig

Brühl 75/77 — Goethestrasse 9 — Richard-Wagner-Strasse 1 — Hainstrasse 2 (Abt. Becker & Co.)

Depositenkassen:

Weststrasse 41 — Windmühlenstrasse 21 — Zeitzer Strasse 34 — Aeusserer Hallische Strasse 75 — Lindenauer Markt 30 — Dresdner Strasse 26 — Eisenbahnstrasse 75/75.

Aktienkapital: M. 110 000 000.

Reserven: ca. M. 47 000 000.

Vom Kgl. Sachs. Ministerium der Justiz zur **Annahme von Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des BGB. ermächtigt.

Ausführung bankmässiger Geschäfte.

Uebnahme von Vermögensverwaltungen.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren als offene Depots.

Vermietung von feuer- und diebessicheren Stahlkammerfächern.

Neues Theater.

Dienstag, den 27. Oktober, abends 7 Uhr:
(24. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie Drama.)
Fidelio.

Oper in 2 Akten von L. v. Beethoven. Fiktion von Schiller. Uebersetzung v. Zschokke. Musikalische Leitung: Capellmeister Otto Lohse. Bühnenleitung: Regisseur Georg Staudt.

Don Hernando,	H. Hoffmann,	Donce,	Herzog.
Don Alvaro,	H. Hoffmann,	Donce,	Herzog.
Don Fernando,	H. Hoffmann,	Donce,	Herzog.
Don Alvaro,	H. Hoffmann,	Donce,	Herzog.

Altes Theater.

Dienstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr:
Der Vater.

Tragödie in 3 Akten von August Strindberg. Deutsch von Emil Schreyer. Uebersetzt von J. H. Robolsky.

Der Vater,	H. Hoffmann,	Der Sohn,	H. Hoffmann,
Der Vater,	H. Hoffmann,	Der Sohn,	H. Hoffmann,
Der Vater,	H. Hoffmann,	Der Sohn,	H. Hoffmann,

MORGEN Mittwoch, 8 1/2 Uhr, Altherhalle

„Wo stehen wir?“ Ein Wort über d. allg. politischen u. kulturellen Zusammenhänge unseres Krieges
Vortrag von Geheimrat Prof. Dr.

Erich Marcks

Ein Teil des Reingewinns wird Kriegswohlfahrts-einrichtungen für Leipzig überwiesen.
Kart. zu 30 A, 50 A, 1. 1/2, 2. A bei C. A. Klamm, Neumarkt 28, Franz-Jost, Peterssteinw. 1, u. Univ. Kast. Meisei.

Zum Besten der Kriegsnotspende.

Freitag, den 30. Oktober 1914, abends 8 Uhr
im Feuersch-Saal
Lieder-Abend
von **Gertrud Kubel**
Am Flügel: **Dr. Otto von Eckhofen.**
Lieder von Beethoven, Händel, Schubert, Hugo Wolf, Reger, Karg-Elert, Fehn, Schillings. Ves
Karten zu 1. A 2, 1. 0,50 bei J. H. Robolsky, Schulstr. 1.

Nächsten Sonntag, 1. Nov., 8 Uhr, Kaufhaus:

Vaterländischer Kunst-Abend — Zeitgemässer — Ernst und Humor
von Prof. Marcell
SALZER

Der Reinertrag wird kriegswohltätigen Zwecken überwiesen.
Kart. z. 1. 1/2, 2. 3. A bei C. A. Klamm, Neumarkt 28.

Krystall-Palast

10 Uhr. Letzte Woche! Zum 31. Male!

„Der Kaiserrief...“

Vaterl. Volkstück v. F. Cornelius. Musik v. R. Nelson.
Milda Breiten, Herta Melba, 2 Lanzig, 2 Neumann, Carl Bernhard, K. u. L. Holz.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkart. 5,50.
In Vorbereitung: **„Krümel vor Paris.“**

4. Gewandhaus-Konzert, Donnerstag, 29. Oktober.

Leitung: Professor Arthur Nikisch.
Klavierkonzert Nr. 2 (Bdur) von Brahms.
Ouvertüre zu „Richard III.“ von Volkmann.
Konzertstück für Klavier mit Orchester von Weber.
Klavier: Arthur Schnabel. — Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr. — Karten zu 4,50, 4, — u. 3, —
Hauptprobe: Mittwoch 10 1/2 Uhr. Kassestunden 10—1 und 3—6 Uhr. Geir

Matthäi-Kirche.

Dienstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr:

Konzert

zur Linderung der Kriegsnot in der Matthäigemeinde.
Ausführende: **Margarethe Fritt**, Gesang, **Alfred Gleissberg**, Oboe d'amore, der **Philharmonische Chor.**
Leitung: **Richard Hagel.**
Programm: Altarpokal A 1.50, Epore A 1.—, Schiff A 0.50 bei P. Pabst, Hofmusikalienhandlung, Neumarkt 21, August Polleb, Serig'sche Buchhandlung, Neumarkt 7b, und in der Expedition der Matthäikirche. M125

Schiller-Verein (Literar. Gesellschaft) zu Leipzig E. V. mit Unterstützung von Rektor und Senat der Universität.

II. Vaterländischer Abend

in der Altherhalle, Sonnabend, den 31. Oktober, abends 8 Uhr
zugunsten einer Weihnachtsbescherung für die Kinder der Leipziger Krieger
unter selbstloser Mitwirkung von
Geh. Hofrat Prof. Dr. phil. et med. **Arthur Hantzsch**, Fräulein **Rose M. Brinkmann** (Gesang), dem **Thomanerchor** unter Leitung von Prof. Dr. **Gustav Schreck**, **Max Fest** (Orgel).
Vortragsfolge: Richter, Psalm 114 „Da Israel aus Aegypten zog“ (Thomanerchor u. Orgel). Mendelssohn-Bartholdy, Arie aus „Elias“: „Höre Israel“ (Rose M. Brinkmann). Herrmann, Psalm 103, Vers 8—11 „Barmherzig und gütig ist der Herr“ (Thomanerchor u. Orgel). Schreck, „Der Herr ist der rechte Kriegsmann“ (Thomanerchor und Rose M. Brinkmann). Geh. Hofrat Prof. Dr. phil. et med. Arthur Hantzsch: Altes Pulver und neue Explosivstoffe, Vortrag mit Experimenten. Gemeinsamer Gesang: „Ein feste Burg.“
Karten zu 1 1/2, 1. A, 75, 50 und 30 A in der Lincke'schen Buchhandlung, Burgstr. 1—5



Hstoria-Lichtspielhaus :: Colosseum

Tel. 20783 Windmühlenstr. 51. Hofplatz 12/15.
20571
Auf vielseitiges Verlangen
noch einige Tage unter gewaltigem Rufen-Prachtwert

Das Volk steht auf!

6 Akte. Spielzeit: circa 2 Stunden.

Die Königin des Bades

Nordischer Kunsthilf, Komödie.
Letzte Kriegsberichte.
Hühergewöhnlich großes, herzliches Programm.

Wintergarten Götzenbahnstraße 56.
Schloß Vindenzels Karl-Ordn.-Straße 50.

Das Volk steht auf.

Ich kenne keine Parteien mehr.
„Unter“ Schauspiel in 2 Akten.
Sein kleiner Page. verschiedene Dramen, Humoresken und Komödien.
Eine Tragikomödie.
Am Reichthum
die Direktion.

Frauenbildungsverein.

Wittwoch, d. 28. Okt., 7 1/2 Uhr:
Sammeln im Saal „Schulstr. 1.“
Besprechung wegen Liebesverweigerung während des Krieges. Zahlreiches Gedeihen. erwünscht. Wöhrstiftung.
Wittwoch, d. 28. Okt., 7 1/2 Uhr:
Tag u. Nacht. Tel. 5590, ab 1111
Anstalts-
gibt gerandete Vapstarkons für
Büchpostkarte ab
Wein- u. Textilhandlung.
Gottschalkstraße 25.

Neues Operetten-Theater.

Dienstag geschlossen.
Spielplan: Mittwoch: Die Hugenoten. — Donnerstag: Die Hugenoten. — Freitag: Die Hugenoten. — Sonnabend: Der Leibwächter. Anfang 8 1/2 Uhr. — Sonntag: Die Hugenoten. Anfang 8 1/2 Uhr. — Montag: Der Leibwächter.

Leipziger Schauspielhaus.

Bis 30. Oktober geschlossen.
Zielplan: Sonnabend (Informationsstunde): Beginn der Winter-
spielzeit: Schlotheim. Die Teufel (Uraufführung). — Son-
ntag: Die Teufel. — Montag: Schlotheim. Die
Teufel.

Battenberg-Theater.

Dienstag, den 27. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:
Die Kinder der Exzellenz.
Zuflucht in 4 Akten von Ernst von Wolzogen
und William Schumann.
Wittwoch: Festspiel über alles! Vaterländisches Schauspiel.

Battenberg

Täglich abends 8 Uhr: Künstler-Vorstellung.

Paul Becker als „Kriegsfreiwilliger“.

Vorwärts mit Gott!

Vaterländisches Zeitbild von Prof. Anton Oborn.

Leipziger Orchesterverein.

Leitung: Professor Josef Penzauer.
Unter selbstloser Mitwirkung v. Herrn u. Frau Ernst Possony.
Städtisches Kaufhaus:
Montag, den 2. November, abends 8 Uhr:
Der volle Ertrag wird notleidenden Musikern Leipzigs zugewandt.
Vortragsfolge: Ouvertüre zu Genova von R. Schumann. Lieder von Bach, Papini und Schubert. Ouvertüre zu Der fliegende Holländer von R. Wagner. Balladen von Schumann, Loewe und Pfleddermann. Ouvertüre zu Leonore Nr. 3 von L. v. Beethoven.
Eintrittskarten bei Franz Jost, Petersteinweg, zu 1. A, an der Abendkasse zu 1.50 A.

Palmengarten

Heute: Eintritt 30 A, Kind 10 A, Militär frei!
4 Uhr nachmittags:
IV. Vaterländ. Gesellschaftskonzert.
Konzertsängerin Fräulein Charl. Götting (Soldaten!)
Besondere Sehenswürdigkeit:
Versuchsfeld der Deutschen Dahliengesellschaft.

Morgen
8 Uhr abds.: I. Winderstein-Symphonie-Konzert.

Reformationsfest: 4 u. 8 Uhr: Volkstüm. Unterhalt.-Konzerte.
Semesterkarte für Studierende 4,50, gültig bis 31. März 1915.

Zoologischer Garten mit Zeevafler-aquarium.

Gute Dienstag abends 8 Uhr:
I. Symphonie-Konzert
vom Winderstein-Orchester.
Leitung: Herr Kapellmeister P. Piermann.
Solist: Herr Konradt. Schachtelbeck.
II. a.: Fr. Schuberts Symphonie H moll (unvollendet). Eintritt 60 A. Kinder 30 A.
Nächsten Donnerstag nachm. 4 Uhr: Unterhaltungskonzert im Terrassenlokal. Näheres
Sonntag nachm. 4 u. abends 8 Uhr: Konzerte vom Leipziger Tonkünstler-Verein (G. Golden).
Semesterkarten für Studierende
gültig bis 31. März 1915, à Kart 5.—.

1. März. Spielplan. Jodenspieler 3. Dienstag: Katerheilm. Wöhren u. Schachsch.
2. März. Spielplan. Jodenspieler 1. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
3. März. Spielplan. Jodenspieler 2. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
4. März. Spielplan. Jodenspieler 3. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
5. März. Spielplan. Jodenspieler 4. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
6. März. Spielplan. Jodenspieler 5. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
7. März. Spielplan. Jodenspieler 6. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
8. März. Spielplan. Jodenspieler 7. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
9. März. Spielplan. Jodenspieler 8. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
10. März. Spielplan. Jodenspieler 9. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
11. März. Spielplan. Jodenspieler 10. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
12. März. Spielplan. Jodenspieler 11. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
13. März. Spielplan. Jodenspieler 12. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
14. März. Spielplan. Jodenspieler 13. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
15. März. Spielplan. Jodenspieler 14. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
16. März. Spielplan. Jodenspieler 15. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
17. März. Spielplan. Jodenspieler 16. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
18. März. Spielplan. Jodenspieler 17. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
19. März. Spielplan. Jodenspieler 18. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
20. März. Spielplan. Jodenspieler 19. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
21. März. Spielplan. Jodenspieler 20. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
22. März. Spielplan. Jodenspieler 21. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
23. März. Spielplan. Jodenspieler 22. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
24. März. Spielplan. Jodenspieler 23. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
25. März. Spielplan. Jodenspieler 24. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
26. März. Spielplan. Jodenspieler 25. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
27. März. Spielplan. Jodenspieler 26. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
28. März. Spielplan. Jodenspieler 27. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
29. März. Spielplan. Jodenspieler 28. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
30. März. Spielplan. Jodenspieler 29. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.
31. März. Spielplan. Jodenspieler 30. Dienstag: Wöhren u. Schachsch.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Alle Zeichner von 5%igen Kriegsanleihen, welche bei unserer Sparkasse die gezeichneten Beträge...

Vergeben werden sind die Erd- und Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten und Steinmearbeiten...

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 1575, betr. die Firma Prosdorfer...

1. auf Blatt 12492, betr. die Firma Brüder Richter in Leipzig...

2. auf Blatt 7682, betr. die Firma Franz Jost in Leipzig...

3. auf Blatt 8851, betr. die Firma Maschinenbau-Unterschieds...

4. auf Blatt 12492, betr. die Firma Brüder Richter in Leipzig...

5. auf Blatt 14989, betr. die Firma Germania Dampf-Heiz- und Kälte...

6. auf den Blättern 7970 und 13576, betr. die Firmen: Hermann Richter & Co. Nachf. Diekmann & Schmidt...

7. auf den Blättern 8829 und 15189, betr. die Firmen: Eumaeonwerke und Laboratorium für Parfümerie...

Königliches Lehrerseminar zu Borna. Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung für die Klassen VI und VII...

Wasserwerks-Hilfsmaschinist gesucht. Auf die Dauer des Krieges suchen wir einen durchaus zuverlässigen Mann...

Sparkasse Engelsdorf-Sommerfeld. Zinsfuß 3 1/2%. Tägliche Verzinsung. Expediert wird jeden Werktag...

Sparkasse Gautzsch. Gemeindeamt.

nahe der Holer und Plagwitzer Staats- und der elektr. Eisenbahn...

Sparkasse der Baugenossenschaft Selbstbedienter Leipzig, Querstraße 4, I. Mitte, Telefon 19880.

Die eingeleigten Spargelder werden nur in dem soliden Grundbesitz der Baugenossenschaft angelegt.

Die Verwaltung und Führung des Kaufmanns Paul Selberg in Leipzig an dem Vermögen seiner Ehefrau...

Recht und Gericht. Königlich Landgericht. Leipzig, 26. Oktober.

Wichtigste falsche Anschuldigung. Der Galzwirt Albert B. hatte im August d. J. an die Behörde eine Eingabe...

Die Angeklagte, eine Unterhändlerin, bezog sich auf die Angelegenheit vor dem hiesigen Landgericht...

Der Angeklagte, ein Arbeiter, hatte im August d. J. an die Behörde eine Eingabe...

Die Angeklagte, eine Unterhändlerin, bezog sich auf die Angelegenheit vor dem hiesigen Landgericht...

Die Angeklagte, eine Unterhändlerin, bezog sich auf die Angelegenheit vor dem hiesigen Landgericht...

Die Angeklagte, eine Unterhändlerin, bezog sich auf die Angelegenheit vor dem hiesigen Landgericht...

Die Angeklagte, eine Unterhändlerin, bezog sich auf die Angelegenheit vor dem hiesigen Landgericht...

Die Angeklagte, eine Unterhändlerin, bezog sich auf die Angelegenheit vor dem hiesigen Landgericht...

Die Angeklagte, eine Unterhändlerin, bezog sich auf die Angelegenheit vor dem hiesigen Landgericht...

man Crislatin das Geländnis seines Komplizen vorstellte, brach auch er zusammen.

Kunstkalender. Theater. Städtische Theater. In Neuen Theater heute Dienstag, 27. Oktober...

Konzerte. Morgen Mittwoch, den 28. Oktober, unter Leitung von Prof. Alfred Hauptmann...

Vorträge. Der bekannte Romanist und Dichter vertritt in Leipzig die deutsche Literatur...

Vergnügungen. Arkadien-Theater. Das moderne, moderne, die Schilke von Frau Gaudin...

Geologischer Garten. Heute Dienstag, den 27. Oktober, des Abends...

Deutsches Erzeugnis. Was früher unmöglich erschien, hat die gegenwärtige große Zeit gebracht.

Geschäftsverkehr. Deutsches Erzeugnis. Was früher unmöglich erschien, hat die gegenwärtige große Zeit gebracht.

Deutsches Erzeugnis. Was früher unmöglich erschien, hat die gegenwärtige große Zeit gebracht.

Deutsches Erzeugnis. Was früher unmöglich erschien, hat die gegenwärtige große Zeit gebracht.

Deutsches Erzeugnis. Was früher unmöglich erschien, hat die gegenwärtige große Zeit gebracht.

Deutsches Erzeugnis. Was früher unmöglich erschien, hat die gegenwärtige große Zeit gebracht.

Deutsches Erzeugnis. Was früher unmöglich erschien, hat die gegenwärtige große Zeit gebracht.

Deutsches Erzeugnis. Was früher unmöglich erschien, hat die gegenwärtige große Zeit gebracht.

Deutsches Erzeugnis. Was früher unmöglich erschien, hat die gegenwärtige große Zeit gebracht.

Kirchliche Nachrichten. St. Thomae, Sonntag, den 26. Oktober...

Kirchliche Nachrichten. St. Thomae, Sonntag, den 26. Oktober...

Kirchliche Nachrichten. St. Thomae, Sonntag, den 26. Oktober...

Kirchliche Nachrichten. St. Thomae, Sonntag, den 26. Oktober...

Kirchliche Nachrichten. St. Thomae, Sonntag, den 26. Oktober...

Kirchliche Nachrichten. St. Thomae, Sonntag, den 26. Oktober...

Kirchliche Nachrichten. St. Thomae, Sonntag, den 26. Oktober...

Kirchliche Nachrichten. St. Thomae, Sonntag, den 26. Oktober...

Kirchliche Nachrichten. St. Thomae, Sonntag, den 26. Oktober...

Kirchliche Nachrichten. St. Thomae, Sonntag, den 26. Oktober...

Kirchliche Nachrichten. St. Thomae, Sonntag, den 26. Oktober...

Kirchliche Nachrichten. St. Thomae, Sonntag, den 26. Oktober...

Kirchliche Nachrichten. St. Thomae, Sonntag, den 26. Oktober...

Kirchliche Nachrichten. St. Thomae, Sonntag, den 26. Oktober...

Kirchliche Nachrichten. St. Thomae, Sonntag, den 26. Oktober...

Standesamtliche Nachrichten vom 26. Oktober.

Geburten. Ein Sohn: Kolländer, Salomon, Kaufmann, hier. Ein Sohn: Kolländer, Salomon, Kaufmann, hier.

Ein Sohn: Kolländer, Salomon, Kaufmann, hier. Ein Sohn: Kolländer, Salomon, Kaufmann, hier.

Ein Sohn: Kolländer, Salomon, Kaufmann, hier. Ein Sohn: Kolländer, Salomon, Kaufmann, hier.

Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung

Eine zeitgemäße Betrachtung.

Nach einem geistvollen Ausdruck Nietzsche's verzeichnen die Söhne zumeist die geheimen Sehnsüchte ihrer Väter. Was diese als Untugenden an ihnen zu unterdrücken suchen, ist der eigene unerfüllte Wunsch. Ähnlich kann es ganzen Völkern ergehen. Die Engländer bekämpfen an den „deutschen Barbaren“ eine Regsamkeit und handelsmännliche Anpassungsfähigkeit, die ihnen abgeht. Die Franzosen das nationale Gut einer geistigen und körperlichen Organisationskraft. Der Haß der Belgier trifft im innersten Grund Teile des eigenen germanischen Lebens, die man, vor aller Eigenliebe zum Nationalismus, in sich selbst nicht vernichten kann, daher in seiner reinsten Ausprägung bekämpft.

Masterland (bei aller seiner Deutschfeindlichkeit wollen wir gerecht bleiben), ein echter Dichter, dankt den Erfolgen seiner Werke in Deutschland einer der deutschen Verwandten Art. Er ist Künstler und Romantiker. Um deutsche Domschuldung sich keine Schmach, und mit dem verklärten Blick des Deutschen steht er Italien und seine Renaissance. In der unerbittlichen Gestalt des Till Eulenspiegel schilbert Charles de Coster sein Volk und den Glaubenskampf gegen die Spanier. Der große Kritiker Emile Verhaeren hat der französischen Sprache als Bereicherung gleich in Italien in Italien ostliche Irtide Rhythmen und Tragen. Was wir an den jähenden Weibern der Jetztzeit in Belgien feststellen, geht zu allen Zeiten. Immer wenn die Völker mit deutscher Art und Kunst in Verbindung und in regem Austausch standen, blühte ihre Kultur. Die der romanischen Rasse angehörenden Spanier mit ihrem fanatischen Glaubenshaß zerstörten Freiheit und Kultur der Welt.

Daher sei es Symbol für die Deutschen, unter deren Herrschaft zuerst Belgien steht, daß ihr hoher Bundesgenosse, der Kaiser von Österreich als seinen höchsten Orden das goldene Vlies, den *toison d'or*, trägt. Karl der Kühne, Herzog von Burgund, Feind und abtrünniger Ballast des Franzosenkönigs Ludwig XI, hat diesen Orden gegründet. Auf dem Gemälde Rogier's von der Wenden im Museum zu Brüssel trägt ihn dieser Fürst. Mit Maria von Burgund, der Gemahlin Maximilians, des letzten Ritters, kam er ans Haus Habsburg.

Die alten Kathedralen zu Antwerpen, Brügge, Löwen erinnern an unsere deutschen Doms. Wohl ist kunsthistorisch erwiesen, daß die Gotik zuerst in Frankreich ihre Ausgestaltung fand; aber der Name selbst weist nicht zu Unrecht gen Deutschland. Ihre rechte Form aus der Ausdrucksnotwendigkeit des Lebens erhielt die Gotik in deutschen Ländern. Und wenn erinnern die Kathedralen und Bellrieds Wehrtürme von Aachen und Regensburg nicht an deutsche Städtebilder? Wie ein Fremdling sieht die romanischen Weisen entzogene Madonna Michelangelo's in der nachgelagerten Johannishospital, so umfaßt uns mit dem Gesichte Rembrandts deutsche Art.

Die Beziehungen der slawischen Kunst, bis mit der Schlacht nach Italien der Niedergang begann, zu deutscher Kunst ist man allenthalben und oft weit man nicht, ob Deutsch oder slawische Lehrer und Schüler, Gebender und Nehmender, war. Es ist sicher mehr als Zufall, wenn eines der schättesten Werke Rembrandts, der *Ursulafeier*, in Köln von hundert Jahren mit ihren 11 000 Jungfrauen von einem deutschen Fürsten. Den glänzenden Abgang slawischer Kunst bildet das Lebenswerk Rubens'. Auf deutschem Boden, in Siegen oder in Köln, kam er zur Welt. Er wäre wie damals so viele an Italien verloren gegangen, hätte er nicht in Erzbischof Wlodek von Liechtenstein einen Beschützer gefunden, der ihn an die Heimat zu stellen wußte. 1609 ernannte er ihn mit hohem Gehalt zu seinem Hofmaler. Auch seine Gattin Isabella, Tochter Philipp's II. und Statthalterin der Niederlande, übertrug Rubens ihre Gunst. Von seiner Hand hängen die Bildnisse dieser Fürstengattin, Muleam zu Brüssel. Als mit Julius Ferdinand, Kardinal-Erzbischof von Toledo, ein Spanier, die Statthalterei erhielt, kam die Kultur Belgiens in den letztjährigen Schicksal, den dogmatische Unablenkbarkeit immer verbreitet. Die betretenen norddeutschen Niederlande aber begannen ihre Blüte und haben bis zur Stunde nicht verzeihen, wie verwandt sie deutscher Art sind, was sie ihr danken.

Dr. R. C.

Leipzig, 27. Oktober.

Wiederabend von Ettore Paniti. In jeglicher freier Zeit ist das Erscheinen ausländischer Künstler kaum recht erwünscht, es seien denn solche von sicherer Neutralität oder jene, die im Rahmen vaterländischer Veranstaltungen auftreten. Die Sängerin, in deren Abers englisches und griechisches Blut fließt, beanspruchte als Schülerin Marie Hedmond's immerhin einiges Interesse. Das sehr schöne Stimmmaterial verlangt noch mehr an Ausg. Ich mag, der Vortrag weit mehr Zuneigung, die Vortragsmasse mehr Mitteilungsfähigkeit und darstellerischen Singsinnswegsel. In der Ausführung des Affekt's zeigte sich mehrere Male übertriebenes, auch die Intonationsreinheit beeinträchtigt Anfänger-tum, in der Wiedergabe Schülerscher und Schumann'scher Gesänge viel flüchtig Erlerntes, aber zu wenig Eigenes. Nicht gut gelangen der bezüglich aufgenommenen Kunstvoigen Lieder von Dvorak und Wolf, deren Gesangsdruck in engerem Rahmen gehalten war. Am Blüthner beidseitig sich Herr Paul Leon als majestätisch tüchtiger, nur hier und da einmal im Fortz zu stark auftragender Begleiter.

Eugen Segnitz.

II. Musikalische Unterhaltung im Hause Tilla Schmidt-Ziegler. Daß es sich noch als notwendig erweist, den durch Stundenanfall geschädigten Musiklehren- und Lehrern Leipzig's vermittelst öffentlicher Wohltätigkeit zu Hilfe zu kommen, sollte nun allmählich ein mahndes Zeichen sein für die Arbeiter genannter Hebelstände. Es ist nicht bestreud zu sehen, wie plötzlich die besten Fortschritte, ein regelmäßiger Lehrplan, der für die heranwachsende Jugend voll guter Vorbereitungen war, sich unterbrechen und die geistige Weiterentwicklung, die doch mit dem materiellen Siegen draußen Hand in Hand gehen soll, unterbrochen wird und fast. Abgesehen von tatsächlichen Hindernissen aber zumeist stößt durch eine erste, panikartige Gebantheitigkeit der „Brotgeber“, nicht nur Ruhe ist die erste Bürgerpflicht, sondern auch ein wohlüberlegtes Eingehen — jeder für seine Person — dafür, daß das gesamte Getriebe nach allen Kräften aufrechterhalten bleibt und nicht eine unglückliche künftige Baillie eintritt, die uns Deutschen gar am Ende noch mit einem Schein von Recht zu „Barbaren“ hampelt.

Selbstlose Künstler tunen sich zum Zweck zusammen. Erfreulich war es, unter den Komponisten einem Mann zu begegnen, der auch mit Leipzig als Musikstadt eng verknüpft gemein. Vierzig Jahre sind es her, daß Herzogenberg als Mitbegründer des Leipziger Vokalvereins sich ein Verdienst erwand. Ueber ein Dutzend lang war er der Mittelpunkt des geistigen und geselligen Lebens der Plebejätät. Aus der Brahmsnachfolge war er einer der besten Tünger des Meisters; Wählerwandtschaft verbindet sie. Feines Stil- und Formgefühl verleiht seiner musikalischen Arbeit den Reiz, der sich zwar noch vielen verschlossen zeigt. Man sollte bei diesen Gelegenheiten inintimier Hausmusik einmal Herzogenberg's *Es-Dur-Quintett Op. 43* aufzuführen. Seine Begenden gelien gelten sehr, es war auch ein Gewinn, dem Zwiescheit von Strauss und Ravier zu lauschen. Frau Tilla Schmidt-Ziegler und Herr Carl Herrmann weitesterten an Weide des Tons miteinander. In den folgenden Liedern von Brahms ward die Brauthe mit ihrer schmelzenden Sätze zu einer festen Konfartenz für den Gesangspart der Frau Olga Pannewitz, die sich aber tapfer gegen zwei Instrumente hielt. Eine echte kleine Sonntagsgabe wurde zum Schluß gereicht. Die Herren D. Fischer, H. Hiesberg und C. Schaefer bliesen so mit aller Anmut zu Dritt, daß, selbst man die Augen, sich inmitten eines Frühlingstages von Fan und dem Rhythmus ein wenig angeheit, wännen mochte. Das ist aber ein Anachronismus, denn die Melodie erkand Beethoven und nannte sie Trio Op. 81. K. S.

h. Konzert des Leipziger Torgau-Sängerbundes. Die Herren Carl Schiele und Richard Sadofen, die sich in die Leitung des zum Behen für die Leipziger Kriegsnopende abgefasteten Kon-

zertes teilten, hatten für ein künstlerisch einheitliches Programm Sorge getragen. Und mit besonderer Freude war es zu begrüßen, daß sich auch die gelanglichen Darbietungen Fräulein Röhmers und des Soloquartetts „Wendelslohn“, die ihre Kräfte in selbstloser Weise zur Verfügung stellten, in jeder Weise dem Rahmen des Ganzen aufs beste einfügten. All die vorgetragenem Männerchöre, Soloquartette und Lieder für Sopran standen in Beziehung zu den gegenwärtigen Zeitverhältnissen. Und auch die beide Teile des Konzertes verkündeten Ansprache des Herrn Seminaroberlehrers Fritz Groh nahm Bezug auf die schwere, doch auch lo gewaltige und große Zeit, die wir jetzt durchleben, in der u. a. ausgeführt ward, daß die Turner ihre olympischen Spiele nicht erst 1916, sondern bereits dieses Jahre feiern. Reiner gedachte mit kraftvoll martigen Worten und Begeisterung der Tugenden, die diese Tage gezeitigt haben, die unser Volk über alles auf der Welt stellen. Die neuerstandene Einheit sei ein Sieg, den wir in diesem Kriege errungen haben, ehe er zu Ende sei. Die mit reichstem Beifall aufgenommenen Ansprache lich der Redner ausfüllen mit Johns trefflichen Worten: „Großes ist geschehen, Größeres wird noch kommen. Der Morgen des neuen deutschen Lebens hat begonnen.“ Nachvoll durchdrachte hierauf „Deutschland, Deutschland über alles“ den bis auf den letzten Platz dichtgefüllten Saal des Zoologischen Gartens.

Der Sängerbund bestand gestern mit allen Ehren. Auf seine letzte die künftige Schar mit den sechs darzubehalten Chören Requisit davon ab, mit welchem Reich und welcher Dignität auch jetzt noch in den Lebensspandenen gearbeitet wird. An der Klangpollen, dem Inhalt der Chöre und ihrer einzelnen Strophen sein angepaßten Vortragsweise, an der guten Beachtung der domastischen Zeichen mußte man keine Freude haben. Ein gleiches gilt von dem Soloquartett „Wendelslohn“, das sich namentlich mit der Klanglich wie nach letzten des Nachdrucks wohl angearbeiteten Wiedergabe einiger nachstimmlicher Gesänge den lebhaftesten Beifall der Zuhörerstadt zu erringen wußte. Das schließlich auch Fräulein Margarete Röhmert, das geistliche Mittel-unter Operettentheaters, lärmlich gefeiert wurde, war vorauszuheben. Auch gestern entzückte die Künstlerin mit ihrer Klangschönheit, leicht an sprechenden Sopranstimme wie mit dem schlicht natürlichen, aber gerade daher höchst wirkungsvollen Vortrag der Herren aller. In Fräulein C. Hillig's hand die eine feinstimmige Begleiterin zur Seite. Mit dem allgemeinen Gesang „Deutsche Heide“, Text von Friedrich von dem Ufer, ein romantisch-erit-melig sehnung ward und viel Publikum fand, wurde das in jeder Hinsicht erfolgreich verlaufene Konzert beschloßen.

• Aus den Städtischen Theatern. In der heutigen Aufführung „Fidelio“ wird Kammerlänger Erich Klinghammer zum ersten Male den Pizarro singen.

• Vom Gewandhaus. Für die Hauptprobe der Gewandhauskonzerte bleibt der Beginn noch nie vor 10½ Uhr angeht.

• Noch einmal Leoncavallo. Wie wir jüngst auf Grund eines Schreibens Sonjogatos an den Berliner Verleger Fischer mitteilen, hat sich Leoncavallo an dem bekannten italienischen Künstler L. P. rote gegen die angeführte Zerstückung des Heim-er Doms nicht beteiligt. Jetzt wird der „B. Z.“ in der Angelegenheit noch ein Brief zur Verfügung gestellt, den Leoncavallo an eine Dame der Berliner Gesellschaft gerichtet hat. Das Schreiben, das für sich selbst spricht, lautet:

„Nareggio, Mitte Oktober 1914. Gnädige Frau und lebenswürdige Freundin! Ich erhebe nachdrücklich gegen die Redungen verschiedener deutscher Zeitungen Einspruch, wonach ich mich im römischen Künstlerverein bei einer Verhandlung über die Reimier Kathedralen gehässig und undankbar gegen Deutschland gezeigt haben soll. Die Tagesordnung des Protokolls, der die Empfänglichkeit der Deutschen erregen konnte, wurde in einer Versammlung angenommen, die der römische Künstlerverein zur Verhandlung über die Vorträge in Reims einberufen hatte. Ich habe mich keineswegs an ihr beteiligt, sondern meine Abwesenheit entschuldigend lassen. Es ist mir also gar nicht möglich gewesen, auf die Form der Tagesordnung einzuwirken, und ich

kaum keine Verantwortung dafür übernehmen. Eben-sowenig konnte ich, da ich der Verammlung fern-geblieben, meine eigene Meinung über die aufgewor-fene Frage kund tun. Ich wehre mich somit gegen die Unterzeichnung einer feind-lichen Erklärung, wovon die Zeitungen gesprochen haben — ein Vorgehen, das mich aufs höchste erbittert hat. Ich hoffe, daß diese aufrichtige und ehrliche Darlegung jedes Mißverständnisses zerstreuen wird. In voller Ehrerbietung bitte ich Sie, dies öffentlich bekanntzugeben und liebe Ihnen die besten Grüsse. Ihr er-giebiger geiz. Leoncavallo.“

• Das Museum des Kgl. Säch. Altertums-Vereins in Dresden, das im Palast des Großen Gartens untergebracht ist, hat in den letzten Jahren unter Direktor Prof. Berling eine ganze Reihe wert-voller, bis dahin unbekannter Erwerbungen gemacht. Aus alten sächsischen Kirchen sind ein spätgotischer Altar (um 1500), ein Totenschild in Barockarbeit, aus der Kirche zu Cönnitz Überreste von Wand-malereien übernommen worden, die von Cota Gur-litt in die Zeit um 1400 gezeitigt worden und ob ihrer frühen Entstehungszeit und der guten künstlerischen Ausführung wertvolle Altertumsstücke darstellen. Von alten aufgelassenen Kunstschildern in Dresden sind mehrere interessante Grabdenkmäler ins Museum gekommen. Von bedeutendsten ist aber wohl ein 19 Bilder zählender Schah aus dem ehemals zu Sachsen gehörigen Schloß Pless, der von der preu-sischen Militärbehörde als Geschenk dem Verein über-liefert wurde. Sechs dieser Überlebensgroßen Bild-nisse sind in Tempera gemalt und werden der Mitte des 16. Jahrhunderts und Künstlern aus der Werk-statt Lukas Cranach's zugehörig. Sie stellen den Kaiser Maximilian II., Moritz v. Sachsen, Ludwig bei Rhein, Friedrich v. Brandenburg, Wilhelm von Jülich, Cleve und Berg und Heinrich Julius von Braunschweig dar.

• Wandbildmaler G. H. Kasmussen f. Am Freitag ist der bekannte norwegische Wandbild-maler G. H. Kasmussen in Berlin einem Herz-schlag erlegen. Kasmussen ist einer der ältesten jener Gruppe, die ihrer Kunst nach ebensoviel Norweger als Deutsche sind. Als Zwanzigjähriger kam er nach Düsseldorf und war dort in den Jahren 63 bis 65 Akademiepräsident namentlich unter Gude. Wenn es Gude nie so recht gelingen wollte, über die Ältere, ein wenig feindselige Düsseldorf'er Art hinauszukommen, so vermochten seine norwegischen Schüler ihre Heimat schon wesentlich stolzer und monumen-taler zu empfinden. Kasmussen war der erste, der die große Einseitigkeit einer Nordlandschaft empfand und der namentlich in der Schilderung der Berge eine Wucht hineinbrachte, wie sie die norwegischen Maler bis dahin kaum kannten. Erst in späten Jahren ver-ließ er Düsseldorf, um sich dauernd in Berlin anzu-siedeln. Künstlerische Gründe mögen bei diesem Ent-schluß mitgespielt haben.

• Kungebende Münchner Professoren. Zahlreiche bekannte Professoren der Münchner Hochschule und mit ihnen eine Reihe anderer Münchner Persön-lichkeiten haben eine eindrucksvolle Kundgebung in vielen hundertten Exemplaren nach allen Teilen Italiens verbreitet. Die Darlegungen wollen das italienische Volk über die Haltung Deutschlands und des Auslandes aufklären.

Hochschulaussichten. Da eine große Anzahl Greiswälder Professoren im Felde steht, sind mehrere Vertretungen erforderlich geworden. In der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät hat die nationalökonomischen Vorlesungen an Stelle der Pro-fessoren Köhler und Gebauer der frühere Sanbitus der Handelskammer zu Halberstadt Dr. Otto von Baenigt übernommen. In der philosophischen Fakultät ist für dieses Semester Professor Dr. phil. et jur. C. F. Lehmann's Haupt mit der Ver-tretung des Joches der alten Geschichte betraut worden. — Wie aus Breslau gemeldet wird, ist der Volsatobant an der Universität Dr. Alons Hilla mit der Verwaltung des Ordinariats der romanischen Philologie an der Universität Bonn beauftragt worden. — Der bekannte Internist, Wirklicher Ge-heimer Rat Erzeleyn Professor Dr. med. Wilhelm Erb in Heidelberg begeht am 27. Oktober das 50-jährige Doktorjubiläum.

Der Ruf des Lebens.

1) Roman von Karl Mosner.

Als er aufwachte, stand die Baronin vor ihm und lächelte in ihrer lieben und diskreten Weise. Sie machte ein so amüsiertes Gesicht, daß er selbst mitläufen mußte und mit komischem Schreien nach der Uhr sah. Es war ein Uhr vorbei — er hatte also doch, und zwar ganz tüchtig geschlafen!

Die Baronin setzte sich zu ihm und nahm eine Zigarette aus ihrem Taschchen. Sie wäre, sagte sie, im Garten ein wenig spazieren gegangen, um sich die Anlagen ein bisschen anzusehen und dabei wäre sie auch bis da herauf gekommen und hätte ihn entdeckt; als sie eben wieder hätte gehen wollen, wäre er erwacht.

„Und Fräulein Elwert?“

„Fräulein Elwert ist noch im Hause. Sie hat noch einiges zu ordnen und wollte nachkommen — hoffentlich findet sie mich hier oben.“

So kamen sie ins Klauern. Er machte sie auf den Ausblick aufmerksam, zeigte ihr den Lauf der Traun und wie sie die fahlen Mauern von der Feser, die Triffelwand, den Koppen und die mächtigen Wänden des Dachsteines, die sich klar aus der weiten Ferne hoben.

Dann sprach sie. Der Garten und das ganze Haus hatten den besten Eindruck auf sie gemacht, und sie wollte sich mindestens ein paar Wochen hier häuslich niederlassen. Sie wäre, wie sie ihm erzählte, „eigentlich nach Wien zuhändig“, aber sie triebe sich mit ihrer Gesellschafterin, dem Fräulein Elwert, nun schon seit einem halben Jahre in der Welt umher. Jetzt wären sie in Paris gewesen, dann in der Schweiz, und jetzt wollten sie „zur Nacht“ noch eine Weile in Kurze bleiben. Im Herbst sollte es nach Wien zurückgehen — wo es ja doch am schönsten sei! Dann lenkte sie das Gespräch wieder auf den Doktor Cornelius hinüber. Sie fand, daß er ihrem Sohne ein wenig ähnlich sehe — das wäre ihr gleich aufgefallen. Namentlich, wenn er

lachte, dann hätte er manchmal einen Zug um die Augen, den auch ihr armer Sohn gehabt.

„Gehabt — Frau Baronin?“

Sie nickte still. „Er ist tot — schon seit ein paar Jahren. Er wird in Ihrem Alter gewesen sein, als er starb.“

Der Doktor wiegte bedauernd den Kopf. „Darf ich fragen, was ihm gefehlt hat, Frau Baronin?“

„Er war nicht krank — das war ja das Schreckliche. Er war ein lebensfrischer, lebhafter Mensch — viellecht ein wenig zu lebhaft.“ — Er war Offizier.“

Sie sprach nicht weiter darüber, und doch lag in den wenigen Sätzen und in dem Tone, in dem sie gesprochen wurden, die ganze Leidensgeschichte einer Mutter, der vom Tod plötz-lich und hart all das entziffen worden war, wo-für sie gelebt und gehofft hatte. Durch sein Mitgefühl an ihrem Schmerz stand sie dem Doktor Cornelius nun gleich so nahe, als ob er sie seit langer Zeit gekannt hätte. Es war ihm, als müßte es die eine Verbindung sein, wenn sie fühlte, daß auch er nicht allzu glücklich durch das Leben ginge, und als sie ihn dann fragte, was denn ihn nach Kurze geführt hätte, da erzählte er ihr auch so manches aus seinem Leben und seinen Leiden. Er sprach ihr von der seinen archäologischen Expedition, von seiner ersten Erkrankung, und erzählte, wie es dann weiter gekommen war. Er wunderte sich selber darüber, wie leicht er sich das alles von der Seele sprach, während er ihr so gegenüber saß und während seine Hände mit den Seiden-strähnen spielten, die vor ihm auf dem Tische lagen. Er war sonst keine sehr mittelmäßige Natur — aber hier tat es ihm wohl, sich einmal aus-sprechen zu können, sich manches aus dem In-nern loszusprechen, dafür er bisher kaum jemals Worte gefunden hatte.

Die Baronin starrte — manchmal senkte sie. Sie hörte diese seltsam ruhige Stimme neben sich, und eine leise Traurigkeit kam über sie.

Witten in diesen Erzählungen kam Fräu-lein Elwert. Sie grüßte höflich und ernst, setzte

sich mit an den Tisch und begann gleich der Baronin zu arbeiten. Und da wurde es auf einmal still, es war, als ob keinem mehr etwas einfiel; die Damen stützten, und Doktor Cornelius spielte mit den Seidensträhnen und den überhängenden Wäutern des wilden Beines, der die Kräbe umrannte. Durch die immer noch tau-frische Luft drangen von dem Markte die hellen Schläge der Kirchenglocken in gleichmäßigem Takte herauf. Dann schwiegen die Glocken, aber wie ein laises Zittern stand der Nachhall ihrer Schläge noch in der Luft, und es war, als ob die drei Menschen da oben nur schwiegen, weil sie fürchteten, die feierliche, andächtige Ruhe der mittäglichen Natur zu stören. — Eine Biene summte vorbei — knapp an des Doktor Cor-nelius' Ohr summte sie hin — immer weiter — immer leiser — und dann glaubte er sie nur noch zu hören.

Die Baronin ließ die Hände mit der Arbeit in den Schoß sinken und atmete tief: „Schön ist das doch alles!“

Der Doktor nickte, dann lächelte er ein wenig und nahm den Boden des Gespräches dort wieder auf, wo er früher gestanden war: „Ja — schön ist es — es ist die Stimmung, die unfernen viellecht sentimental machen könnte. — wenn wir nicht doch darüber hinaus wären.“

Das Fräulein sah fragend zu ihm auf, und die Baronin, der es war, als läge doch ein Unterton von Wehmut in seiner Stimme, wehrte ab: „Herr Doktor — Sie sollen das Schöne ohne Hinterzettel genießen.“

Er aber schüttelte nachdenklich den Kopf. „Bitterkeit? Das ist es wirklich nicht. Im übrigen — das Leben hat mich bisher nicht be-sonders verwöhnt — diese feinen Verjüngungen nehme ich als Annehmlichkeiten, als ein kleines Luxusmittel, das mir „mäßig genossen“ nicht schadet — nicht als mehr.“

„Sie drücken die Augen zu und lächeln trübselig, wenn die Schönen tun.“ Sie wollten es nicht hören, wenn das Leben ruft.“ sagte die Baronin.

„Woju soll ich mir selbst den Abschied schwer machen? So wie ich jetzt bin, gehe ich leicht — es wäre das größte Unglück für einen Menschen in meiner Lage, wenn er das Leben noch lieben könnte. — Ist es nicht so, Frau Baronin?“

Die Baronin antwortete nicht, aber Fräu-lein Elwert fragte: „So fürchten Sie sich vor dem Tode, Herr Doktor?“ Ihre Augen waren mit einer tragenden Spannung auf ihn ge-richtet.

Er vernahm es, sie anzusehen. Ein dünnes Lächeln trat um seinen Mund. „Fürchten — ich lenne es nicht — ich weiß, daß es mich — so paradox das klingt — nur unglücklich machen könnte — wo ich jetzt doch in meiner Ruhe so leblich zurechtkomme bin; fürchten? — ich möchte es nicht mehr lernen — es hätte früher kommen müssen.“ Er lächelte, wie unter dem Star auf ihm ruhenden Blick des Mädchens eine nervöse Un-ruhe über ihn kam. Es war ihm nun plötzlich unruhig und unbehaglich zu Mut, und sein Widen suchte wieder nach einer Weite. Nach einer Weile aber sagte er kurz und haßig: „Rein, Fräulein, — ich bin wirklich fertig mit dem Leben — ich habe keine sogenannte Sehnsucht mehr, gewiß nicht — auch keine unterdrückte Sehnsucht mehr.“

Wieder ruhte ihr Blick auf ihm, und er fühlte, daß er ein wenig tot wurde. Er ärgerte sich darüber, und konnte es doch nicht hindern. Es war ihm nun auf einmal, als ob er sich selbst auf einer Höhe erriecht hätte, ohne daß er sich aber irgendwelcher Notwendigkeit über den Grund seines Empfindens hätte geben können. Und dann hatte er das Gefühl, sich zu weit eingelassen zu haben. Das verstimmt ihn.

So saßen sie noch eine Weile still beisammen. Dann griff er eine Dose aus seiner Tasche. „Darf ich rauchen?“

„Gewiß, Herr Doktor — aber ist Ihnen denn das nicht schädlich?“

(Fortsetzung in der Abendausgabe.)

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Der Reichsbankausweis vom 23. Oktober.

Der Ausweis des deutschen Zentralnoteninstituts vom 23. Oktober ergibt folgendes Bild:

Aktiva in 1000 M	
Metalbestand (Bestand an kassierbarem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M berechnet)	1 858 178 + 35 412
darunter Gold	1 828 085 + 26 366
Reichskassenscheine	741 578 - 91 824
Noten anderer Banken	25 536 + 733
Wechsel und Schecks	2 028 679 - 46 350
Lombardforderungen	26 704 - 4 888
Effekten	82 258 + 8 354
Sonstige Aktiven	218 169 - 6 175
Passiva in 1000 M	
Grundkapital	180 000 unveränd.
Reservefonds	74 479
Umlaufende Noten	3 967 853 - 93 219
Sonstige tägliche Verbindlichkeiten	1 535 058 - 16 474
Sonstige Passiven	103 607 + 2 985

Die Veränderungen der dritten Oktoberwoche waren folgende:

	1914	1913	1912
	(in 1000 M)		
Metalvorrat	+ 33 412	+ 35 537	+ 30 575
Notenumlauf	- 93 219	- 105 886	- 91 382
Wechsel	- 46 350	- 82 927	+ 7 942
Lombard	- 4 888	- 39 170	- 16 112
Giroguthaben	+ 16 474	+ 48 677	+ 101 737
Effekten	+ 8 354	+ 19 832	- 38 939
Gesamtstatus	+ 35 540	+ 153 640	+ 132 675

Ende der dritten Oktoberwoche stellten sich:

	1914	1913	1912
	(in 1000 M)		
Steuerfreie Noten	792 666*	—	—
Steuerpflichtige Noten	3 967 853	1 939 430	1 850 849
Notenumlauf	1 858 178	1 494 290	1 398 040
Metalvorrat	2 028 679	970 566	1 444 643
Wechsel	26 704	55 736	56 678
Lombard	1 556 068	705 196	854 386
Giroguthaben	82 258	183 064	58 771
Effekten	6 pCt.	6 pCt.	4 1/2 pCt.
Baukassikont	—	—	—

* Erhöht am 24. Oktober 1912 auf 5 Proz.

Die fortgesetzten vorzeitigen Einzahlungen auf die Kriegsanleihe äußerten auch in der abgelaufenen Woche ihre günstige Wirkung, so daß die Lage der Bank sich wiederum erfreulich bessern konnte. Außerdem war es dem Verkehr, wie in der Vorwoche, von neuem möglich, sowohl bei der Reichsbank als auch bei der Darlehnskasse einen beträchtlichen Teil seiner Schuld abzutragen.

Der Metallvorrat kräftigte sich weiter um 33,4 Millionen Mark, nämlich von 1824,8 auf 1858,2 Millionen Mark. Im einzelnen gewann der Goldbestand 26,4 Millionen Mark; der Silberbestand hob sich um 7,1 Millionen Mark. Diese neuen erheblichen Rückflüsse an Silbermünzen dürften zu einem Teil wieder damit zusammenhängen, daß die Reichsbank fortgesetzt in der Lage ist, den Anforderungen des Verkehrs durch Ausgabe von kleinen Darlehenskassenscheinen zu entsprechen. Von diesen sind in der abgelaufenen Woche wieder rund 24 Millionen Mark in den Verkehr übergeführt worden. Der Bestand der Reichsbank an Darlehenskassenscheinen hat sich insgesamt um 829,3 auf 737,2 Millionen Mark, d. h. um 92,1 Millionen Mark vermindert, von dieser Summe aber sind rund 68 Millionen Mark an die Hauptverwaltung der Darlehnskassen zurückgegeben worden, da sich der Bestand an erteilten Darlehen im gleichen Zeitraum um diesen Betrag, nämlich von rund 1015 Millionen Mark auf 946,7 Millionen Mark, herabgemindert hat. Dieser Rückgang im Bestand der Darlehenskassenscheine hat trotz der Zunahme des Metallvorrates einen Rückgang der gesamten Barmittel um 57,7 Millionen Mark zur Folge gehabt, nämlich von 2983 Millionen Mark auf 2925,3 Millionen Mark.

Die gesamte Anlage der Bank hat sich von 3980,5 Millionen Mark auf 3077,6 Millionen Mark, d. h. um 42,9 Millionen Mark verringert. Im einzelnen erscheint der Lombardbestand um weitere 4,9 Millionen Mark auf 26,7 Millionen Mark vermindert, der Vorrat an Effekten um 8,4 Millionen Mark auf 82,3 Millionen Mark erhöht, während die bankmäßige Deckung, nämlich der Bestand an diskontierten Wecheln, Schecks und Scheckanweisungen, von 2975 Millionen Mark auf 2928,7 Millionen Mark, also um 46,3 Millionen Mark zurückgegangen ist.

Die fremden Gelder der Reichsbank sind durch die Abzahlungen auf die Anlagen nur unwesentlich in Mitleidenschaft gezogen worden. Ihr Bestand hat sich von 1571,5 auf 1555,1 Millionen Mark, nämlich lediglich um 16,4 Millionen Mark vermindert. Dagegen waren die Rückflüsse an Banknoten — mit Veranlaß durch die erwähnten Verschreibungen bei den Darlehnskassen — von neuem beträchtlich. Der Notenumlauf hat sich von 4061,2 auf 3968,0 Millionen Mark, d. h. um 93,2 Millionen Mark zusammengesogen. Von dieser Verminderung entfällt auf die Abschnitte zu 50 und 20 M etwa der gleiche Betrag wie in der Vorwoche, nämlich 15 1/2 Millionen Mark.

Infolge der besprochenen Bewegungen hob sich die Golddeckung

der Noten von 44,4 Proz. in der Vorwoche auf 46,1 Proz., die Metaldeckung der Noten von 41,9 Proz. auf 46,8 Proz. Für Noten und fremde Gelder zusammen stellt sich nunmehr die Metaldeckung auf 33,6 Proz. (in der Vorwoche 32,4 Proz.). Die Deckung der Noten durch den Barvorrat nach § 17 des Bankgesetzes (Metall und Kassenscheine) hält sich unverändert auf 65,5 Proz.

Die Hohenlohe-Versammlung.

In der gestrigen Hauptversammlung der Hohenloherwerke, Akt.-Ges., in der 68,91 Millionen Mark Aktienkapital vertreten waren, begründete die Verwaltung ihren neuerlich gestellten Antrag, von der Verteilung einer Dividende abzusehen, folgendermaßen: Die Gesellschaft habe bei Herausgabe des Geschäftsberichts die Ausschüttung einer Dividende angesichts der Situation der Werke der Gesellschaft mit ziemlich schwerem Herzen in Vorschlag gebracht. Man habe aber damals geurteilt, daß die Geldbestände sehr flüssig waren

und daß durch eine lebhaftere Bautätigkeit aus dem Zinkgeschäft ein größerer Verdienst zu erwarten war, was gestattet hätte, erhebliche Abschreibungen vorzunehmen. In dieser Hoffnung sei man vollkommen getäuscht worden. Das Ergebnis der ersten sechs Monate des laufenden Betriebsjahres sei dadurch, daß der Kohlenabsatz sehr reduziert war, nicht befriedigend; es sei jetzt sehr schwer, für die weiteren Monate das Gewinnergebnis zu schätzen. Wenn man aber weiter, wie jetzt, mit 70 Proz. Produktion arbeite und von dem Vorjahr herantomme, werde man mit einem erheblichen Bruttoüberschuß zu rechnen haben. Dies würde aber nicht genügen, um die unbedingt notwendigen Abschreibungen zu decken. Es müsse bei den Hohenloherwerken auf kräftige Abschreibungen gehalten werden, denn die Produktionsmöglichkeiten seien nicht so, daß sie die enormen Anlagewerte genügend verzinsen könnten. Der Vorstand möchte damit nicht ohne weiteres eine Kritik an der Vergangenheit üben, die Schätzung der Werte unter der Erde sei außerordentlich schwierig.

Ohne Diskussion wurde darauf die Bilanz genehmigt und Entlastung erteilt. Die ausschließenden Aufsichtsratsmitglieder Jean Huber (Schlesischer Bankverein, Breslau) und Kommerzienrat Pinkus-Berlin wurden wieder und an Stelle des Justizrats Loh-Breslau, der seinen Austritt aus dem Aufsichtsrat angemeldet hatte, Regierungsassessor Klee-berlin neu gewählt.

Geschäftslage

außerte sich noch Generaldirektor Schaalenbrand, daß sich über die weitere Entwicklung schwer etwas sagen lasse. In den ersten Tagen nach der Mobilisierung hatte man einen sehr großen Ausfall an Arbeitern, wodurch die Förderung zunächst erheblich auf 50 Proz. zurückging, die sich im September auf etwa 60 Proz. erhob. Die Vorräte stiegen von 47 000 t im Juli auf 96 000 t gegenwärtig und sind in den letzten Wochen stabil geblieben. Es besteht die Hoffnung, daß im Laufe der Zeit, wenn die Wagnisse besser werden, reichliche Lagerbestände abgesetzt werden können. Auch das Zinkgeschäft ist inzwischen wieder gestiegen, ein dringender Bedarf an Zink stellte sich für die Munitionserzeugung heraus. Jedoch handelt es sich dabei nicht um bedeutende Quantitäten, und es ist vollkommen ungewiß, wie sich die Situation weiter entwickeln wird.

Montangewerbe.

Wittener Stahlröhrenwerke, Akt.-Ges., in Wittau. In der Aufsichtsratsitzung der Wittener Stahlröhrenwerke wurde die Bilanz für das vergangene Geschäftsjahr, die der auf den 14. November nach Wittau einberufenen Generalversammlung vorgelegt werden soll, festgestellt. Die Abschreibungen sind prozentual denen des Vorjahres gleich und konstant in Höhe von rund 311 000 (i. V. 375 000) Mark neben den Zinslasten von 150 000 (30 797) M aus dem Uberschuß bestritten werden. Eine Dividende kommt wieder nicht zur Verteilung.

Daß der Coupon wieder notleidend sein werde, hatten wir bereits Anfang Juni d. J. angekündigt. Bekanntlich hat die Gesellschaft im November v. J. eine Kapitalerhöhung um 2 (auf 7 1/2) Millionen Mark vorgenommen.

Einstellung der Ausbeutezahlung bei Ruhrzechen. Infolge der eingetretenen kriegerischen Ereignisse haben sich verschiedene Gewerkschaften veranlaßt gesehen, von einer Ausbeuteverteilung abzusehen. Die Kohlen-Gewerkschaft Dorstfeld weist im dritten Vierteljahr bei einer Kohlenförderung von 163 477 t (im Vorvierteljahr 203 729 t) und in der gleichen Zeit des Vorjahres 231 056 t) und bei einer Kokszerzeugung von 39 028 (42 833 bzw. 72 379) t einen Verlust von 32 021 M gegenüber einem Uberschuß von 300 331 M bzw. 569 490 M aus. Im zweiten Quartal wurden 100 M per Kuz gezahlt.

Auch die Gewerkschaft Graf Schwerin weist für das dritte Vierteljahr bei einer Kohlenförderung von 102 310 (135 155 und 156 301) t und bei einer Kokszerzeugung von 22 743 (27 595 bzw. 67 112) t einen Verlust von 59 390 M aus, während im Vorvierteljahr ein Uberschuß von 182 437 M und in der gleichen Zeit des Vorjahres ein solcher von 450 667 Mark erzielt wurde. Auch diese Gewerkschaft, die für das zweite Vierteljahr eine Ausbeute von 150 M pro Kuz verteilte, muß die Ausbeuteverteilung einstellen.

Ebenso geben die Gewerkschaft Königin Elisabeth, die im zweiten Quartal eine Ausbeute von 500 M pro Kuz verteilte, für das dritte Quartal leer aus. Der Uberschuß reduzierte sich im dritten Quartal auf 163 861 M gegen 622 577 Mark im Vorquartal.

Walzengießerei vorm. Kösch & Co., Akt.-Ges., in Siegen. In der Generalversammlung stellten verschiedene Aktionäre den Antrag, entgegen den Vorschlägen der Verwaltung, nicht den ganzen Reingewinn zum Vortrag auf neue Rechnung zu verwenden, vielmehr an die Aktionäre eine kleine Dividende auszuschütten. Diesen Anträgen wurde von der Verwaltung widersprochen, durch den Ausbruch des Krieges seien auch die Walzengießereien in Mitleidenschaft gezogen worden, und es lasse sich nicht übersehen, wie die Verhältnisse sich weiter gestalten würden. Zu berücksichtigen sei auch, daß der nicht unbedeutende Export in die mit uns kriegführenden Länder in Fortfall komme; unter diesen Umständen halte es die Verwaltung für richtig, von der Verteilung einer Dividende abzusehen und den Reingewinn zur Verfügung der Gesellschaft zu halten. Die Anträge der Aktionäre wurden darauf zurückgezogen und nach den Anträgen der Verwaltung beschlossen.

findliche Stockung zu erleiden hatten, so hat erfreulicherweise schon zu Anfang September ein außergewöhnlicher Bestellungsanfang von der Heeresverwaltung eingeleitet, der in vollem Umfang angehalten hat. Allerdings verteilen sich laut „Berl. Ztg.“ diese Bestellungen wegen der angeforderten besonderen Materialgattung nicht auf alle Vereinigungsgruppen gleichmäßig, und deshalb gestalten sich auch die Preislage auf dem offenen Markt für Handels- und Baugüterarten verschiedenartig. Die mit mehr Militäraufträgen belagerten Fabriken erhöhen ihre Verkaufspreise um 10 Proz., unter diese fallen auch die schlesischen Gießereien. Im allgemeinen stiegen die Verkaufspreise nur um 5 Proz., ohne daß aber auf dieser Basis größere Abschlüsse herbeigeführt werden, zumal da die Einkaufung von Gießereierzeugnissen insofern Schwierigkeiten ausgesetzt ist, als die Abgaben hierin vom Roheisensyndikat sehr eng begrenzt gehalten werden und die Bestände gerade in dieser Roheisengattung allmählich aufzugehen sind. Im ganzen ist die deutsche Roheisenerzeugung infolge des Krieges um 55 bis 60 Proz. zurückgegangen, die im mitteldeutschen und im schlesischen Industriegebiet wurde unter Anstrengung aller Kräfte die Gießereierzeugung auf der früheren Höhe erhalten. Rückblicklich der gegenwärtig ganz ungeklärten wirtschaftlichen Verhältnisse werden Lieferungsverträge ohne sofortige Spezifikationserteilung nicht abgeschlossen. Im Stahlformgüßgewerbe wendet man sich trotz der noch sehr schwachen Arbeitsbesetzung von den bisherigen Verlustpreisen ab; so konnten bereits größere Objekte um 10 M per Tonne erhöhte Preise erzielen.

Eisenwerk-Gesellschaft „Maximilianshütte“. In der letzten Hauptversammlung wurde mitgeteilt, daß von der Einzahlung auf das restliche Drittel des neuen Kapitals bis jetzt noch 2336 000 M ausstehen. Eine Verschiebung des Einzahlungstermins sei nicht möglich, da die Gesellschaft das Geld notwendig brauche. Die Hüttenwerke seien durch den Krieg sehr beeinträchtigt worden und arbeiten durchschnittlich mit 40 bis 45 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit. Eine Änderung dürfe darin auch im Winter nicht eintreten. Auch die staatlichen Aufträge seien geringer als sonst. Auf der Zeche Maximilian müßte der ganze unterirdische Betrieb eingestellt werden. Die Zeche ist erloschen. Der Schaden lasse sich teilweise nach dem Kriege wieder gutmachen, dazu werde allerdings Geld erforderlich sein.

Salzwerk Heilbronn. Einer Drahtmeldung zufolge genehmigte die Generalversammlung das Rechnungswerk und setzte die Dividende auf 10 (i. V. 14) Proz. fest.

Genussmittel, Hotelwesen usw.

Höchstpreise für Getreide. Dem „Berl. Tgbl.“ zufolge kann als feststehend betrachtet werden, daß das Gesetz, durch das die Einführung der Höchstpreise für Getreide verfügt werden wird, in den nächsten Tagen in Kraft treten wird. Es war beantragt worden, den Preis für Roggen auf 225 M pro Tonne, den Preis für Weizen auf 250 M festzusetzen. Es ist anzunehmen, daß die gesetzliche Festlegung eines etwas niedrigeren Roggenpreises und einer etwas höheren Notierung für Weizen, als beantragt, erfolgen wird. Für Mehl werden keine Maximalsätze festgelegt, wohl aber für Gerste und Kleie. Der Preis für Gerste wird niedriger werden als der Preis des Roggens. Lediglich Braugerste, d. h. Gerste, die ein bestimmtes Naturalgewicht überschreitet, bleibt von der gesetzlichen Festlegung der Preise befreit.

Der gesetzliche Höchstpreis bezieht sich auf den Bezirk Berlin, für die übrigen Bezirke des Deutschen Reiches werden Zuschläge und Abschläge festgesetzt, d. h. je weiter nach Westen, um so höher ist der Preis, je weiter nach Osten, um so niedriger. Für spätere Monate werden Reports bewilligt, die zur Deckung der Zinsen, Spesen usw. dienen sollen. Der Staffeltarif für Getreide und Kartoffeln bleibt bestehen.

Getreideverschiffungen. Die Laplata-Verschiffungen der letzten Woche waren für Mais mit 120 000 t wieder sehr umfangreich. In der Vorwoche hatten sie 90 000 t betragen. Dabei haben die kontrollierbaren Maisbestände noch um 10 000 t auf 120 000 t zugenommen. Ueber die Qualitäten des Mais wird wieder infolge feuchten Wetters in wachsendem Grade geklagt. Von Hafer haben die Laplata-Staaten diesmal nichts auszuführen gehabt. An Leinsaat kamen 5000 gegen 7000 t in den acht Tagen zuvor zur Verladung; erstere wurden fast allein den Beständen entzogen, so daß diese auf 4000 t zusammengesunken sind.

Transportwesen.

Teutoburger Wald-Eisenbahn-Gesellschaft. Auf der Tagesordnung der zum 26. November einberufenen ordentlichen Generalversammlung steht auch der Antrag auf Beschaffung von weiteren 1 500 000 M zu Zwecken der Erweiterung der Bahnanlagen und Vermehrung der Betriebsmittel. Gleichzeitig soll die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Gütersloh nach Lengering beschlossen werden. Dem Vernehmen nach wird der Generalversammlung vorgeschlagen werden, auf die Aktien Lit. A eine Dividende von 4 Proz. (wie Lit. V.) zu verteilen. Auf die Aktien Lit. B, die im Vorjahre 2 Proz. erzielten, soll diesmal keine Dividende entfallen, obwohl die Möglichkeit, eine solche auszuschütten, vorhanden gewesen wäre. Es soll aber der verbleibende Gewinn auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Große Leipziger Straßenbahn. Vom 19. (20.) bis 25. (26.) Oktober 119 917 (i. V. 167 642) M; seit 1. Januar 6 857 954 (7 350 748) M.

Verschiedene Gesellschaften.

Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk in Berlin-Oranienburg. Das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr weist nach dem Bericht der Verwaltung einen Betriebsgewinn von 505 787 (i. V. 461 476) M aus; die Handlungskosten beliefen sich auf 250 435 (248 205) M, die Ausgaben für Patente und Versuche auf 32 219 (31 000) M, die Hypothekenzinsen auf 19 122 (19 223) M, so daß einschließlich des Saldo vortrages von 59 529 (24 455) Mark ein Bruttogewinn von 261 540 (176 137) Mark verbleibt. Nach Abzug der Abschreibungen von 126 100 (113 474) M ergibt sich ein Reingewinn von 135 440 (62 663) M. Mit Rücksicht auf die durch den Krieg hervorgerufene Unsicherheit der allgemeinen Geschäftslage schlägt der Vorstand vor, den nach Absetzung

der Rücklage in den Reservefonds mit 6780 M verbleibenden Gewinn von 128 612 M auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividende gelangt somit auch in diesem Jahre nicht zur Ausschüttung.

Zu diesem Ergebnis bemerkt der Vorstand: Im Berichtsjahre hat der Umsatz gegenüber dem Vorjahre eine nennenswerte Steigerung erfahren. Die Ausgaben für Patente und Versuche sind wieder vollständig abgedeckt worden. Das Konto Effekten und Beteiligungen hat sich um 100 000 M durch Beteiligung an einer Fabrik für Verwertung von Fetten in Leipzig erhöht; diesem Unternehmen wurde vom Vorstand außerdem ein Kredit zur Betriebszwecken gewährt. Die hierzu aufgewendeten Beträge sind der Gesellschaft von einem Konsortium mit der Maßgabe zur Verfügung gestellt worden, daß ein Risiko für die Gesellschaft ausgeschlossen ist. Wegen nabegelegender Verwertung dieser Interessen schweben aussehender Verhandlungen. Infolge der kriegerischen Ereignisse ist der Vorstand über die Lager und Außenstände im feindlichen Ausland teilweise ohne Nachricht; das Pariser Lager soll von der französischen Regierung festgelegt worden sein. Da auch die ausländische Kundschaft als gut zu bezeichnen ist, hofft der Vorstand, soweit es sich um die Debitoren handelt, eine schwerere Schädigung durch den Krieg nicht zu erleiden. Durch den Ausbruch des Krieges war es nötig, den Betrieb in einigen Fabrikationszweigen erheblich einzuschränken bzw. gänzlich stillzulegen, während er in anderen, insbesondere in der Abteilung für pharmazeutische Bedarfsmittel aufrecht erhalten werden konnte.

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. M. Zu einem Beschluß der englischen Regierung, nach dem die englische Fabrik der Höchster Farbwerke, die größere Armeeaufträge hatte, unter Aufsicht eines Regierungsbeamten wieder eröffnet werden muß, erfährt die „Frk. Ztg.“, daß die englische Gesellschaft nach Kriegsausbruch unter staatliche Aufsicht gestellt worden war und zunächst noch in beschränktem Umfang weitergearbeitet hatte, bis sie vor kurzem aus Mangel an Rohmaterialien ihren Betrieb vollständig einstellen mußte. Wenn jetzt von englischer Seite angeordnet wird, die Fabrik wieder in Gang zu setzen, so dürfte dies insofern mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft sein, als die sogenannten A-gleichmaterialien, die bisher aus Deutschland bezogen wurden, für die englische Fabrik anderweit nicht leicht zu beschaffen sein werden. Für das Höchster Stammunternehmen wird der Vorgang von keiner weittragenden Bedeutung sein.

Annaburger Steingutfabrik, Akt.-Ges. Wie aus unsere Berliner Handelsredaktion drähtlich mitteilt, wurde in der Generalversammlung die Dividende auf 4 (i. V. 7) Proz. festgesetzt. Ueber die A-assichten wurde mitgeteilt, daß die Rohprodukte bedeutend gestiegen und besonders Boräure und Bleimenge schwer erhältlich seien. Die Vereinigten Steingutfabriken haben beschlossen, den Verband vorläufig noch ein Jahr bestehen zu lassen und die Entwicklung der Verhältnisse abzuwarten.

Zahlungseinstellungen usw.

- A.-A. — Anmeldefrist-Abhang 1. Gl. — Erste Kollisionsversammlung: P. E. — Prüfungstermin: 1. 10. 1914. A. A. 1. 10. 1914. P. E. 1. Auerbach, Arthur Bruno Gebler, Garmisch-Partenkirchen im Vogtland 21/12 16/11 23/1
- 2. Wurzen, Johannes Christiane Heintze, 13/11 21/11 21/11
- Konkursverwalter: 1. Hochstadt-Götter in Auerbach 2. Rechtsanwalt Querfeld.
- Konkurs Löbel Cohn, Waren-Kredit-Gesellschaft in Firma H. Cohn in Leipzig, Schuldschein am 14. November.
- Konkurs Albert Otto Herzig, Bauhandwerksgesellschaft in Leipzig, Schuldschein am 24. November.
- Konkurs Richard Moritz Friedrich, Inhaber der Firma Moritz Friedrich in Leipzig. Das Schuldscheintage soll stattfinden. Es sind 27 183 M. verfügbar. Zu berücksichtigten sind an sich 21 723 M. beschränkt und 18 856 M. nicht-beschränkt Forderungen. Schuldschein am 24. November.
- Konkursverfahren Gaststättenbesitzer Otto Hermann Häding in Sankta bei Leipzig, früher Inhaber eines Bankgeschäfts in Böhlow-Ehrenberg, Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen am 24. November.
- Durch Zwangsvergleich aufgehoben: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Hieselerbesitzer Bernhard Gröhe in Auerbach. — Das Konkursverfahren über das Vermögen der Eila verheir. Gröhe, Inhaberin der Firma Eila Gröhe in Auerbach i. V. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Stickerfabrikanten Max Rudolf Mendler in Pöthen. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Stickerfabrikanten Paul Otto Hammsdorf in Eilenhofen.
- Aus dem übrigen Reich: Berlin, Jakob Schwesinger, Kaufmann 18/12 13/11 23/12
- Berlin-Pankow, R. Walter, Kaufmann 24/11 20/11 24/12
- Heuthen, O.-S. Georg Maslow, Kaufmann 20/11 13/11 8/12
- Chemnitz, August Josef Sellinger, Kaufmann 18/11 24/11 24/11
- Dresden, Gustav, Edith-Großschmidt 28/11 11/11 8/12
- Grauburg, E. Suchy, Kaufm. zu Lessen 19/11 17/11 21/12
- Hannburg, Deutsche Oeltransportgesellschaft mb. H. 14/12 11/11 23/12
- Lückau, A. Hilmann, Kaufmann 30/11 17/11 15/12
- Wormitz, Otto Gottschalk, Kaufmann 4/12 20/11 18/12
- Wetzlar, Edwin Gottlieb, Kaufmann 8/11 13/11 23/11
- Pöthen, Hermann Hinrich, Kaufmann 18/11 24/11 24/11
- Swinemünde, W. Maltinghaus, Möbelfabrik 26/11 14/11 12/12

Grundstücksversteigerung

vor dem Königlichen Amtsgericht Leipzig.

Name und Stand des Eigentümers	Lage des Grundstücks	Termin	Ar	Taxe
Gartenstadt, G. m. H. Quaschnig, Friedrich-August-Str. 1-4		11. 12. 1914	12,7	60 000

Von den Warenmärkten.

Rio de Janeiro, 24. Oktbr. Kaffee, Tendenz: Ruhig. Wechsel auf London 14. Preis für Kaffee Nr. 7 3/25. Vortrag 1. und 2. Hand 36 000, Tagesanleihe 14 000. Versetzungen für die Verein. Staaten —, do. für Europa —, — Santos, Kaffee, Kaffee Nr. 7 3/25, — Tagesanleihe 10 000. Ankünfte im Inland: —, Vortrag 1. u. 2. Hand 123 000.

Amsterdam, 26. Oktober. Javakaffee A.

Berlin, 25. Oktober. Eiermarkt. Gestempelte vollfrische ausländische, vollfrische ausländische 120-120, — und ausländ. beener Sorten 88-88 M. in — und geringeren Sorten —, Kühlschüssel 68-68 M. Kalkstein 58-58 M. Eisen.

Bericht des Landwirtschaftlichen Vereins zu L. — Kaffee über in der Woche vom 18. bis 24. Oktober im Bezirk Leipzig bezahlte Schachttarife. Es wurden bezahlt für 10 kg Lebendgewicht, ab 25 kg, höchstens gewogen: Kaffee 1. Qual. 44, Schwamm 1. Qual. 38-40 ohne Zehr, Bollen, Oehsen, Kaffee 2. Qual. 38-40 ohne Zehr.

Von der gestrigen Berliner Produktionsrechnung wird offiziell gemeldet, daß das Geschäft war infolge der Unruhe während der in Vorbereitung stehenden Holzpreise teilweise günstig geläutet. Das Angebot schien etwas reichlicher, die Preise waren infolgedessen nicht so günstig wie in der Vorwoche. Kaffee aus 22-22 Mitte, ab 25 kg, höchstens gewogen, Weizen, Roggen und Mais wurden nicht notiert.

Dresden, 25. Oktober. Weizen 22-22, Roggen 22-22, Gerste 24-24, Hafer 26-26, Weizen, Trübe.

München, 25. Oktober. Weizen 22-22, Roggen 21-21, Gerste —, Hafer 26-26, Weizen, Trübe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft Aktien P. d. Elbe, Kohn Nr. 575 traf am 26. Oktober in Aken ein. Wasserstände am 26. Oktober. Dresden — 1,34 (Vorwoche 1,21), Leipzig — 1,35 (1,21), Regensburg — 1,34, Tetta — 1,32 (Vorwoche 1,26).

Mitteilungen aus der Gesamtsitzung

am 21. Oktober 1914.

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Dittich. 1. Vor Beginn der Gesamtsitzung wurden die Stadtratsmitglieder...

2. Man nahm Kenntnis a) von einem Dankschreiben des Bürgermeisters von Orlitzburg...

3. Ferner nahm man Kenntnis von Dankschreiben des kommandierenden Generals des XIX. Armeekorps...

mandeurs der 24. Infanteriebrigade Erzherzog Franz u. Siska und der mobilen Etappen-Kommandantur Nr. 5 des XIX. Armeekorps...

4. Zum Pfarrer der Kirche in Leipzig-Connewitz ist Archidionus Ranit in Othenberg gewählt worden.

5. Um dem immer fühlbarer werdenden Mangel an Scheidemünzen abzuhelfen, war der Rat bei der Reichsbank...

6. Dem Museum für Völkertunde sind auch im letzten Vierteljahr eine Anzahl Geschenke überwiesen worden.

7. Genehmigt wurden a) die Aufstellung des Statuils 2707 p an der Eutricher Straße.

8. Antragsgemäß vergeben wurden a) die Lieferung von Materialien für den Bau einer Wäscheküche in der Viktorstraße...

Sport und Spiel.

* Die Leipziger Fußballspiele des Sonntags hatten in den unteren Klassen folgende Ergebnisse: Bewegungsspieler II-Bader II 1:2, B. f. B. III-Bader III 3:2...

Ballverein 1899 I-Connewitzer Fußballklub I 2:2, Fußballverein II-Connewitzer Fußballklub II 3:1, Fußballverein III-Connewitzer Fußballklub III 3:3...

Der französische Jockey Alec Carter, einer der besten Hindernisreiter, ist nach englischen Meldungen gefallen...

Das Wohltätigkeits-Rennen in Köln, das am Sonntag ausgetragen und von trübem, regnerischem Wetter ungünstig beeinflusst wurde...

Import und Export. Große ausländische Import- und Exportfirma übernimmt den Kauf und Verkauf aller Waren in europäischen oder überseeischen Staaten...

Reise-Gepäck von Belgien. Auf belgischen Stationen lagern herrliche Reise-Gepäckstücke und Taschen, welche von belgischen Kriegeren von Belgien nach Deutschland und umgekehrt expediert wurden...

Hans Förster. Kurprinzstr. 9, T. 6120. 2 Wart., 3 Sprechz. Sprz. 8-12, 2-5, Son. 10-12. Mit Rücksicht auf die jetzige schwere Zeit billige Preise.

Institut für modernen Zahnersatz und Plombierungen. Otto Beulich, Cidras 1. 2a, Telefon 202. Pa. Speisekartoffeln.

Verkäufe. Kriegersangebot. Gelegenheitskauf. Echt eich. Schlafzimmer mit Schrank, steiliger Ansicht mit Fac.-Spiegel A 559.-

28 Original Kitzlöse Patent-oberlichter, 2x3,5 m, n. Haus der Frau (Burg) u. d. Schieberleier des Hauptplatzes verkauft billigst Hermann Stoye. Telefon 3500 u. 415. Stoye.

!!! Der Weltkrieg !!! in die Hände, die wir ganz Wohnungseinrichtung sowie Einzelmöbel als Küchenschränke, Schreibtische, eiche u. laub. Schlafzimmer-Einrichtung, Truhen, Bücherregale, Sofas, Stühle, Lampen, mod. Betten mit Matratzen u. ein. Kleiderkasten mit 25% Nachlass verkaufen. Central-Möbel-Hallen, 27a, Brückstr. 7. Ben

16-18000 Mark gegen prima II. Hypothek per sofort oder später hinter Nachhypoth. gestellt. Best. Angebots unter K. 11.350 an die Exped. des Leipz. Tagebl. 4122

II. Hypothek 10000 M. ab 1/1. 1915 gerücht. Angebots unter T. 74 an die Exped. des Leipz. Tagebl. 4122

Kaufgesuche. Ebel, Handlader Eim. 13. Telefon 20663, wohn. für bessere gering. Herren- u. Damenmod. altes Gold, Silber, Brillanten, sowie ganze Kausätze anständige Preise. Bestellungen per Postkarte od. Telefon erbeten. 47005

Offene Stellen. Ein junger, kräftiger, gut empfl. Markthelfer, für Kolonialw. u. Delikat.-Gesch. per 1. November in dauernde Stellung gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. In welchen Schützenstraße 17, part. 4712

Ohne Tätigkeit 100 Mk. monatl. Verdienst. Arbeit für nur 4000 Mark als Betriebskapital für solides Unternehmen auf 1 Jahr leihl. Schriftliche Angebote an Rudolph, Leipzig-Co., Gustav-Adolf-Str. 27, I. 4022

Dücht. Spengler und Kupfermiede bei hohem Verdienst in dauernde Stellung gesucht. Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer Act.-Ges. Frankfurt a. M. Ad.

Wädchen für Küche u. Haus gesucht. Magdalengasse 4, Speisekammer.

Stellengesuche. Gastwirtssohn sucht Stellung in Gastwirtsbetriebe (Brauereibetrieb) oder als Hausdienerschaft an. Off. erb. E. Linke, Zool. Garten K.-F. Post-Direktion. 4711

Montoristin. Firm in Stenographie und Schreibmaschine, sowie einkl. Buchführung, sucht für sofort oder 1. Nov. Stellung. Beste Offerten unter T. 75 an die Exped. des Leipz. Tageblates erbeten. Schaus

Mamsell. sucht Stellung. Offerten erbeten L. P. Vandenberg a. 28, Zimmerstraße 75. 47128

König-Johann-Strasse 10, pt., Wohnung mit Veranda und Garten, 1400 hgw. 1850 M. per 1. April 1915 zu vermieten. 47000

Gustav-Adolf-Strasse 27. 2 Wohnungen, Preise 2000, 1100 M. 1. April 1915 zu vermieten. 47078

Vermietungen. Pianinos, Flügel und Harmoniums mit u. ohne Orgel-Bänke. Verkauf u. Vermietung. C. A. Klemm, Neumarkt 28, I. 47118

Elisabethallee 41. geräumige schöne Wohnung ver. sofort oder später zu verm. 47122

Zimmer mit voller Pension für Studierende u. einzelnde Herren, pro Monat von 65 Mark an bis 100 Mark, im Ev. Vereinsgasthaus, Seeburgstrasse 21. 47120

Pension, Zimmer, Tage, Wochen u. Monate, Poststr. 7, II. 2. Hinz 47119

Leipziger Adressentafel. Verzeichnis empfehlenswerter Firmen und Institute in Groß-Leipzig. Erscheint wöchentlich 2 mal.

Advertisement grid for various services including: Abschriften u. Vervielfältigungen, Beerdigungs-Institute, Eilboten, Heizungs-Anlagen, Lotterien-Kollektoren, Schubert-Hermann, Patent-Anwälte, Staubsauger-Apparate, Antiquariate, Antiquitäten, Ausstopfung von Tieren, Automobil-Vermietung, Johns Musche, Automobil-Zubehör, C. Zimmerlatte, Automobil-Reparatur, Auskunfts-u-Rechtsbüros, Pietät Ritter M., Rubel sandt, Betten u. Bettfedern, Bettreinigungs-Anstalt, Bierhandlungen, Blumen u. Federn, J. Wendt, Briefumschläge aller Art, Bücher u. Musikalien, E. Lucius, Damenmoderaleon, Heilkunde, Frauenleiden, Klavierstimmer, Klischees, Koffer u. Lederwaren, A. verw. Pitz, Krankenpflege, Kunsthandlungen und Bildereinfrahmung, Fritzsche, Ernst, Heilkunde, Frauenleiden, Massage, Mineralwasser-Gross, Molkerei-Produkte, Möbelgeschäfte, Mühl- u. Landesprod., Thomasmühle, Nähmaschinen-Spez.-Gesch., Patent-Anwälte, Patent-Bureaus, Pelzwaren, Sehnlze & Co., Kirschen-Ing., Nauck, G., Wohlrab, H., Pelzhaus, Bruno Schultze, Spedition-Geschäfte, Stäubsauger-Apparate, Kerol, Schilder (Emaille, Glas etc.), Tanz-Lehr-Institute, Turngeräte, Unterricht, Wäsche-Ausstatt., Zahn-Ateliers, Zellerhauer Tischenglanz.

Wegen Aufnahme in dieser Adressentafel bitten wir unsere Vertreter zu verlangen.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.